



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

99. Heirathscontract des Grafen Eitel Fritz von Zollern und der Markgräfin
Magdalena von Brandenburg, vom 28. November 1479.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

99. Heirathscontract des Grafen Citelritz von Zollern und der Markgräfin Magdalena von Brandenburg, vom 28. November 1479.

Von gots gnaden Wir Johannis, Marggraue zu Brandenburg, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzoge, Burggraue zu Nuremberg vnd Furst zu Rugen, vnd Jobst Nielaus, Graue zu Czoller etc., Bekennen offentlich mit disem briue gein allermeniglich, Das wir In dem namen des allmechtigen gots zwuschen der Hochgebornen furstin, frewlin Magdalena, Marggrefin zw Brandenburg, zu Stettin, Pomern etc. Hertzogin, Burggrefin zu Nuremberg vnd furstin zu Rugen, vnnser Marggraue Johannsen lieben muhmen, vnd dem wolgeborn Eyttelfritzen, Grauen zw Czollern etc., vnnserm Graff Jobst Nielaus lieben Son, durch zugeben des hochgeborn fursten, herren Albrechts, Marggrauen zu Brandenburg, des heyligen Romischen Reichs Ertz Camerrern vnd Churfursten, zu Stettin, Pomern, der Cassuben vnd Wenden Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen, vnnfers lieben herren vaters vnd gnedigen herren, vnd mit willen vnd vergunft prelatten, herren, Mann vnd Stette der Marcken zu Brandenburg ein freuntschafft vff dise hirnachgeschriben artickell angenommen vnd beslossenn haben, Also das die gemelt hochgeborne furstin, frewlin Magdalena, vnnser Marggraue Johannsen liebe muhme, dem wolgebornen Eyttelfritzen, Grauen zu Czoller, vnnserm Graff Jobst Nielaus lieben Son, zu dem Sacrament der heyligen Ee nach aufszatzung, ordnung vnd In angesicht der heyligen Cristenlichen kirchen vff Sonntag Elsto michi, als man zelen wirt nach Cristi vnfers lieben herren geburth tausent vierhundert vnd Im zwey vnd achzigsten Jarnn vertrawet, verlobt werden vnd Ir eelich beyliggen hir vff vnnserm Slos Coln an der Sprew haben sollen. Darbey ist abgeredt, das wir Marggraue Johannis dem genanten vnnserm lieben vettern vnd Swager Eyttelfritzen, Grauen zu Czoller, zu der genanten vnnser lieben muhmen, frewlin Magdalena, zu rechten heyratgut vnd heymstewr geben, aufzrichten vnd zu seinen handen vnd gewalt antwortten sollen zehentaufent guldin Reinisch guter gemeiner landzwerung vnd In der nach dato dits briues Inwendig acht Jarn nechst nach einander folgende vnd sunderlich In den letzten funff Jarn alle Jar vff ein Iglichen sant petters tag zweytaufent guldin gutlich vnd onuerzyhen entrichtten vnd bezalen vnd Im darumb vnnsern schuldbrue mit notdurftigen burgen vnd verforgnus geben vnd vberantwortten, damit dieselb vnnser liebe Muhme Irs vetterlichen vnd mutterlichen erbs vnd angefels verzigen sein soll, kein ansprach oder fordrung daran oder darnach zu haben vnd des zu stund gegen vberantwortung des Schuldbrues der zehentaufent guldin, vorberurt, ein verzich briue vnder Irem auch vnnserm Graff Jobst Nielaus vnd vnnfers lieben Sons Graff Eyttelfritzen anhangenden Infigeln, nach lauth der Copey ytzund daruber gemacht, vns Marggraue Johannsen gefertigt, geben vnd vberantwortten soll, Also die vberantwortung defz schult vnd verzeichbrues on mittel

mit ein ander gescheen, on uerzyhen vnd on alles geuerde. Mehr ist berett, das wir Jobst Nielaus, Graue zu Czollern, der hochgeborenen furstin, frewlin Magdalena etc., vnnferm gnedigen frewlin, von Graue Eyttelfritzen, vnnfers Sons, wegen zu einer rechtten widerlegung auch zehentauszent gutter Reinischer guldin landtzwerung geben sollen vnd wollen, welch gemelt heymstewr, heyratgut vnd widerlegung an einer Summa machet Zweinzig tausent guldin Reinisch. Fur dieselben zweinzig tausent gutter reinischer guldin sollen vnd wollen wir genantter Jobst Nielaus, Graf zu Czoller, Graf Eyttelfritz vnd ander vnser Sone dem genantten vnnferm gnedigen frewlin, frewlin Magdalena tausent gutter Reinischer guldin geltz Jerlicher Rent vnd gult versorgen, verweisen vnd vermachen vff vnd an Slos vnd Statt Hechingen mit seiner zu- vnd eingehorungen, daselbst sie Iren sitz vnd wonung auch haben soll, vnd andern gewissen guttern, danon sie Jerlichen vnuerfetzter vnd vnbekehrter nützung vnd geltz tausent guldin gewizlich mög haben. Ob geschee, das gott lang verhuten woll, Frewlin Magdalena den genantten Graue Eyttelfritzen etc., vnfern lieben Son, vberlebte, Alzdenn nach seinem tod geruglich zu besitzen, gebrauchen vnd genieffen soll vor vns, vnnfer erben vnd meniglich ungehindert. Wir obgenanter Graue Jobst Nielaus, Graue Eyttelfritzen vnd ander vnfer Sone, Grauen zu Czoller, sollen vnd wollen so vnnferm Son Graue Eyttelfritzen In den letzten funff Jaren, wie obgeschriben stet, eins iglichen Jars Zweytausent guldin vff Sant Peters tag kathedra genant von des genantten vnnfers gnedigen herren Marggraue Johannsen wegen gegeben vnd vberantwortt werden, Alzdenn dieselbigen Zweytausent guldin heyratguts vnd heymstewr mit sambt zweytausent guldin der widerlegung von vnnfers Sons wegen vff solchen vnnfern guttern der vermechnus obbenberurt zweyhundert guldin Jerlicher nützung vnd gelts verweyssen vnd vermachen, das allweg eins mit dem andern zu ghee. Wir genantter Jobst Nielaus, Graue zu Czoller, sollen vnd wollen auch frewlin Magdalena, nach dem vnd vnfer Son die ersten nacht beygelegen ist, von Graue Eyttelfritzens, vnnfers Sons, wegen bemorgengaben mit Zweytausent guldin Reinisch, danon Ir gnad Ir lebtag lang hundert guldin jerlicher nützung vnd rent haben vnd Ir das verschreiben sollen vnd gewisse machen vber Ir heyratgut vnd widerlegung; Doch also, das solch Zweytausent guldin morgengab mit der Jerlichen nützung nach abgang frewlein Magdalena wider an vnser Graffschaft zu Czoller fallen vnd dabey bleiben. Auch sollen vnd wollen wir egenantter Jobst Nielaus vnd vnfer Sone, Grauen zu Czoller, des genantten vnnfers gnedigen frewlins anwelden die Ambtleuth vnd vnderfassen in den guttern Ires vermechnus zu stund an vnd als dick das zu schulden kombt vnd notdurftig sein wirdet, zu Irem nutz vnd fromen thon huldigen, globen vnd sweren lassenn, alzdann solchs billich vnd geburlich ist, nach lauth Irer vermechnusbrue, vnd ob der Ambtleut einer oder mehr verendert wurden vnd mit tod abgingen, was denn von Ambtleuten an der statt gesetzt werden, die sollen der genanten frewlin Magdalena oder Iren Anwalden von stund auch globen, huldigen

vnd sweren In allermafz, die vergangen oder erbgefatzten ambtleut vormals getan hetten, getrewlich vnd on alles generd. Es ist auch bereth, welchs vnder den genannten als frewlin Magdalena vnd Graue Eyttelfritzen, so sie eelich bey einander gelegen sind, das ander vberlebte, das sie nicht lebendige leibs erben lieffenn von Irer beider leib geborn, so solt doch der lebendig teyll defz tottenteyls heyratsguts mit seiner zugehorung sein leptag Innhaben, nützen vnnnd genieffenn gantz aufz ongeuerlich, vnnnd wann der letzte auch mit tod abgangen ist, so soll Ir beyder heyratgut vnnnd wyderlegung wider hinder sich an Ir Iglichs die nechsten erben des namen stams vnd der haws, do das herkomen ist, gefallen vnd erben; verliesen sie aber leibs erben miteinander, als vorgemelt ist, alzdann soll solchs ghelt vnd gut erben vnd vererbet sein vff dieselbigen Ir beyder erben, als recht ist. Furder ist bereth, ob die genannten Frewlin Magdalena den obgenannten Graff Eyttelfritzen, Iren gemahell, vberlebt, so soll Ir volgen vber Ir heyrathguth, vorbestimbt, all Ir gewant, kleinot vnd alles, das zu Irem leib gehort, auch Ir silbergeschir, das Ir von den tauzfent guldin fertigung durch vns Graue Jobst Niclaus vnd Graue Eyttelfritzen, vnnfern Son, gekaufft werden soll. Auch was ir sunft von kleinoten vnd Silbergeschir geschenckt oder gegeben wer oder wurd vnd darzu das peth vnd pethgewandt, darauf sie mit Irem gemahell Graue Eyttelfritzen gelegen ist vnd ander peth vnd pethgewandt mit Iren zugehorungen In Ir frawen zymmer gehornde, do sie Irn hoff vnd haws haben vngeuerlich vnd das Frewlin Magdalena vnd Graff Eyttelfritzen gewest ist vnd damit hindan geschiden sein vnd soll kein ander ansprach haben zu keiner andern fharende hab. Mehr ist berett, ob vnder In beyden, nemlichen frewlin Magdalena oder Graue Eyttelfritzen, Ir eins abging, da got lang vor sein woll, ehr dann sie beyeinander gelegen wern, so sollen diese teiding gantz ab vnd tod vnd ein teil dem andern darumb nicht schuldig noch plichtig sein. Alle diese ding der heyrat beider obgenanter vnnser Marggraue Johannsen lieben Muhmen vnd vnnser Graue Jobst Niclaus Son furt aufz zu uerstrecken vnd zu fertigen, wie obgeschriben ist, vnd dar wider nichts furzunehmen, zu thun oder zu gestatten, Sundern jn allen stucken, punckten vnnnd artickeln vffrichtig, lauter vnnnd on aufzzüge nach zu gheen, Als wir obgenanter Marggraue Johans vnd wir Jobst Niclaus, Graue zu Czoller, bey vnnfern waren trewen vnnnd eren einander gelobt haben. Des zu warer vrkunt vnnser iglich sein eigen Insigell an zwen diser briue gleichs laut vnnser Iglichen einen zu behalten willentlich hengen lassen. Geben zw Coln an der Sprew, am Sontag nach katherine virginis, Nach gottes geburt Tawfzend virhundert vnd Im Neun vnd sybenzigstenn Jarnn.

Nach dem Originale des Königl. Hansarchives.